

Sonntag 20. II. Lieber Hr. Gütersohn,
 es tut mir hauptsächlich Doretzweifel
 leid, dass Sie den Vortrag so ernst nehmen.
 Machen Sie's doch wie Adolf Loos in
 hängen Sie dem Publikum einige Grob-
 heiten, meist unbekannt, in witziger
 Form an den Kopf!

Wenn Sie nach dem Vortrag
 noch Lust zu der besprochenen Dramen-
 Korrektur haben, so wäre mir's natür-
 lich recht, denn das Stück ist zwar
 gut gesehen & dramatisch wie Roman,
 aber eine unbeholfene Jugendarbeit,
 1892 geschrieben.

Anfalle fälle möchte ich Sie
 bitten, einige Zeilen zu der „Enquête“
 beizufügen, insbesondere als Arthur
 Roessler sofort als es von meinen

Vorbereitungen auf über 50 Jahre alt
würde. Ermers im "Tag" findet, dass
er ein glänzender Philist in von tiefem
Wissen; Sie waren rechtlich außer
Meinung.

Egal, ich muss den Raum
jetzt ~~schon~~ durchführen; sonst wird
man ganz beiseite geschoben. Und ich
will eine Basis ~~er~~ für wichtigere Weiter-
arbeit in Paris. Also schreiben Sie,
was Sie für gut finden, event. dass ich
Sie als eines der ersten verstande
in. befördert habe. Und dass ich ~~keine~~
nicht Konjunktiv - Mensch bin, wie
manche Anderen, die in moderner Kunst
in Altweien machen, sondern dass ich
auf einem langen Weg nach Wahr-
heit in Gerechtigkeit auch zu diesen
Stationen der Kunst gekommen bin.
Über so was. Wenn möglich für Mittwoch 5h
Café Mûseum. Wenn möglich Raum ich zum
Vortrag. Beste Grüße - D. Hebb.